

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1887

31 (12.3.1887)

Durlacher Wochenblatt.



No. 31.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 12. März

Einrichtungsgeld für gewöhnliche vier-
gepöhlte Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserat erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1887.

Tagesneuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Noch immer erweitert sich der Kreis der enklächlich der bevorstehenden neunzigsten Geburtstagfeier des Kaisers am Berliner Hofe bereits angemeldeten fürstlichen Gäste. Außer dem rumänischen Königspaare find in den letzten Tagen der Graf von Flandern — der Bruder des Königs von Belgien — nebst seinem ältesten Sohne, dem Prinzen Balduin, der Kronprinz von Dänemark, sowie der Großfürst und die Großfürstin Wladimir von Rußland noch am Berliner Hofe angemeldet worden, so daß am 22. März, soweit bis jetzt bekannt, 40 fürstliche Gäste in der Kaiserstadt an der Spree versammelt sein werden. Was das sich hartnäckig behauptende Gerücht anbelangt, der Czar selber wolle zum diesmaligen Geburtstage unseres Kaisers nach Berlin kommen, so ist im Berliner Auswärtigen Amte von einer solchen Absicht nichts bekannt und klingt dieselbe auch durchaus unwahrscheinlich.

* Der Empfang des Reichstagspräsidiums durch den Kaiser gestaltete sich diesmal insofern bedeutamer gegen das vorige Mal, als der Monarch sich über verschiedene politische Tagesthemata ausließ, speziell über die Wahlen und die Septennatsfrage. Aus den kaiserlichen Worten erhellt, wie schwer es dem greisen Herrscher geworden ist, die Auflösung des Reichstages zu verfügen und daß ihn der die Annahme des Septennatsgesetzes garantirende Ausfall der Reichstagswahlen nunmehr mit doppelter Genußthuung erfüllt. Der hohe Herr vermied es, sich irgendwie über die auswärtige Lage auszusprechen, doch gibt ja der bezügliche Passus der Thronrede in dieser Beziehung genügenden Aufschluß. Nach dem politischen Theile des Empfanges unterhielt sich der Kaiser noch kurze Zeit in ungezwungenster Weise mit jedem einzelnen der drei Herren, um sie dann auf das Gnädigste zu entlassen. Der Kaiser befandete während der ganzen Audienz, wie die Herren berichten, ein erfreuliches Wohlsein und überhaupt große Frische und Lebendigkeit.

Berlin, 9. März. Der Reichstag nahm heute die zweite Beratung der Militärvorlage vor. Abg. v. Grandenstern theilt im Namen seiner politischen Freunde mit, daß dieselben, da sie ihren unveränderten Standpunkt nicht zur Geltung bringen könnten, sich der Abstimmung enthalten würden. Bamberger hält den in voriger Session eingenommenen Standpunkt der Freisinnigen aufrecht. Reichensperger erklärt im Namen eines Theils des Zentrums, für die unveränderte Fassung der Vorlage stimmen zu wollen. Richter konstatiert, daß das Triennium genau ebenso verfassungsmäßig sei, wie das Septennat, und beschwert sich über angebliche Wahlbeeinflussungen. Es folgt darauf die namentliche Abstimmung über den Antrag Stauffenberg (dreijährige Bewilligung der Vorlage). Der Antrag Stauffenberg wurde mit 222 gegen 23 Stimmen abgelehnt; 88 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Polen und Elässer waren nicht im Saal anwesend, außer Guerber, welcher sich der Abstimmung enthielt. Die Sozialdemokraten stimmten gegen den Antrag. Der §. 1 der Regierungsvorlage wurde mit 223 gegen 48 Stimmen angenommen; 83 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Für den Paragraph stimmten geschlossen die Konservativen und die Reichspartei, sowie die Nationalliberalen, ferner die Abgeordneten Hildebrandt und Reimyer, vom Centrum Reichensperger, Landsberg, Freysing (Straubing), Graf Adelsmann, Diendorfer, v. Buol und Vender; die übrigen Mitglieder des Zentrums enthielten sich der Abstimmung. Dagegen stimmten die Deutschfreisinnigen, Sozialdemokraten und Eläß-Lothringers. §. 2 (Formation der Armee) ward mit 247 gegen 20 Stimmen angenommen (83 Stimmenthaltungen), die übrigen Paragraphen per Affirmation genehmigt.

*) Durch ein Telegramm unseres Reichstagsabgeordneten Herrn G. Klump waren wir in der Lage, diese Abstimmung unseren Lesern noch in einem großen Theile der vorigen Nummer mittheilen zu können.

Berlin, 10. März. Der Reichstag nahm bei der zweiten Budgetberatung die Etats des Reichstags, des Reichskanzlers, der Reichskasse und des Auswärtigen

Amtes an. Auf eine Anfrage Birchows wegen Unterstützung der Afrikanischen Gesellschaft bemerkt Fürst Bismarck, bei der beabsichtigten Erforschung der Hinterländer von Kamerun handle es sich nicht nur um wissenschaftliche, sondern auch um praktische Zwecke; auf diese komme es nicht minder an, wie auf jene. Der Vorwurf Birchows, daß der betreffende Staatsposten nicht allein für Centralafrika verwendet werde, erscheine nicht begründet. Bei Centralafrika handle es sich nicht nur um den Mittelpunkt Afrika, sondern um die gesamte terra incognita der Hinterländer von Kamerun und Togo, wo Deutschland keine Konkurrenz zu befürchten habe. Der Reichstag erledigte im weiteren Verlauf der Sitzung nach unerheblicher Debatte die Etats des Reichsamts des Innern und der Heeresverwaltung. Minister v. Bötticher erklärte auf eine von Rieder mit Bezug auf den Danziger Weinsälschungsprozeß gestellte Anfrage, die Regierung arbeite einen Gesetzentwurf über die Zulässigkeit von Zusätzen beim Wein aus. Der Kriegsminister theilte mit, daß die Regelung der Unterstützung von Angehörigen der zur Uebung einberufenen Reservisten und Landwehrmänner noch in der Schwebe sei. Ein Gesetzentwurf betreffend die möglichste Sicherstellung der Familien im Felde stehender Reservisten und Landwehrmänner sei in der Ausarbeitung begriffen. Morgen: dritte Lesung der Militärvorlage, Etat.

Friedberg, 10. März. Bei der hier vorgenommenen Stichwahl wurde Brand (natlib.) an Stelle des Herrn Dr. Miquel, der, zweimal gewählt, das hiesige Mandat abgelehnt hatte, gewählt.

* Die kirchenpolitische Kommission des preußischen Herrenhauses beendigte am Dienstag die erste Lesung der Vorlage. Das hervorstechendste Ergebnis derselben ist, daß sämtliche Abänderungsanträge des Bischofs Dr. Kopp abgelehnt wurden, auch die zu Artikel 5 (Orden und Kongregationen) gestellten. Am Donnerstag trat der von der Kommission eingesetzte Ausschuß zur Redaktion der gefaßten Beschlüsse zusammen und am Freitag gedachte die Kommission ihre Beratungen abzuschließen. Herr Dr. Kopp hat diesmal mit seinen Amendements weniger Glück gehabt, als bei dem letzten Kirchengesetz und gespannt darf man sein, wie das vorläufige Scheitern der Kopp'schen Anträge auf die Beziehungen zwischen Berlin und dem Vatikan wirken wird. Höchst wahrscheinlich ist es, daß es schließlich zu einem Kompromiß über die Anträge kommen wird.

* Im Reichslande geht die kaiserliche Regierung mit verschärften Maßregeln gegen die Vereine, welche antideutschen Tendenzen, sei es durch ihre Statuten, sei es durch ihre sonstige Haltung, huldigen, vor — offenbar ist es die Antwort der Regierung auf den protestlerischen Ausfall der Wahlen. Die Zentralverbände der elsässischen Gesang- und Turnvereine, welche mit die Hauptziele der deutschfeindlichen Agitation sind, wurden aufgelöst und die gleiche Maßregel trifft überhaupt alle Vereine, in denen antideutsche Bestrebungen vorwalten, welche die Aufnahme den in öffentlichen Diensten stehenden Altdeutschen oder gewesenen altdeutschen Militärpersonen versagen, die ferner solche Mitglieder nicht ausschließen, welche sich politischer Vergehen schuldig gemacht haben oder welche sich endlich Anordnungen der Behörden widersetzt haben oder ein provocirendes Benehmen gegen Deutsche zur Schau tragen. Die Erlaubniß zum Weiterbestand für die anderen Vereine wird an ganz bestimmte Bedingungen geknüpft. Außerdem wurden verschiedene Magistratspersonen, welche sich an der Wahlagitation zu Gunsten protestlerischer Kandidaten in hervorragender Weise betheiligten, vom Amte suspendirt, wie der Bürgermeister Gilloit in Rheinau. Das energische Vorgehen der Regierung gegen die elsässischen Vereine, die unter dem Deckmantel der Geselligkeit nichts als die Träger entschieden deutschfeindlicher Bestrebungen waren, kann nur mit Genußthuung begrüßt werden, ebenso wie es andererseits angenehm berührt, daß

die Regierung das protestlerische Verdict vom 21. Februar nicht der gesammten reichsländischen Bevölkerung, wie dies durch allgemeine außer-gewöhnliche Maßregeln geschehen würde, entgelten läßt.

Frankreich.

* Die französische Deputirtenkammer beschäftigt sich schon seit längerer Zeit mit der Vorlage über eine Erhöhung der Zuschlagstaxe zu den Getreidezöllen, ohne noch zu einem bestimmten Beschluß gekommen zu sein. Am Dienstag lehnte sie nach langen Verhandlungen den allerdings mehr wie radikalen Antrag des Deputirten Achard, sämtliche Zölle auf Cerealien aufzuheben, mit 354 gegen 151 Stimmen ab, worauf die Debatte abermals vertagt wurde. Zu dieser Verschleppung trägt nicht wenig der Umstand bei, daß das Cabinet Goblet selber, wie in so manchen anderen Fragen, so auch in der Angelegenheit der zu erhöhenden Getreidezölle nicht einig ist und deshalb vor der Kammer auch keine bestimmte Stellung nehmen kann, was jedenfalls eine höchst eigenthümliche Lage für ein Ministerium ist. Im Lande macht die Spaltung des Cabinets in einer so wichtigen wirtschaftlichen Frage natürlich einen sehr peinlichen Eindruck und trägt dies gerade nicht dazu bei, das Ansehen desselben zu erhöhen. Trotzdem ist es nicht wahrscheinlich, daß das schließliche Kammervotum zu einer Ministerkrisis führen wird, da Herr Goblet entschlossen sein soll, die Einigkeit seines Cabinets wenigstens nach Außen hin bis zur äußersten Möglichkeit aufrecht zu erhalten; lange kann es aber mit diesem Ministerium, das weder Fisch noch Fleisch ist, kaum mehr dauern!

Belgien.

* Belgien wird augenblicklich mehr durch das erschütternde Grubenunglück von Duaregnon, als durch die politischen Tagesfragen in Anspruch genommen. 210 Arbeiter, die in dem Kohlenbergwerk Duaregnon-Paturages, im Becken von Mons, arbeiteten, wurden in Folge einer furchtbaren Gasexplosion, die das ganze Bergwerk in einen Trümmerhaufen verwandelte, verschüttet. Anfänglich glaubte man, daß sämtliche Arbeiter hierbei umgekommen seien, schließlich stellte sich jedoch heraus, daß sich etwa 70 Arbeiter noch haben rechtzeitig retten können. Eine Meldung in der Independance Belge vom 8. März besagt auch, daß es 57 von den verschütteten Arbeitern gelungen sein soll, sich zu retten; ob sich hierauf die erwähnte Zahl von 70 Geretteten reducirt oder ob man es hier noch mit einer zweiten Abtheilung von der Katastrophe Entronnenen zu thun hat, ist noch nicht aufgeklärt. Das Unglück hat im ganzen Lande Bewegung, aber auch Erbitterung gegen die Regierung hervorgerufen, da dieselbe nichts gethan hat, um durch eine geeignete Gesetzgebung die sich mehrenden Grubenkatastrophen möglichst zu verhüten.

England.

* Die neuesten Parlamentsberichte aus England enthalten ausführliche Mittheilungen über das ägyptische Programm der englischen Regierung und speziell der Mission Sir Drummond Wolff's. Dieselbe soll durch die in Konstantinopel angeknüpften direkten Verhandlungen Wolff's mit der Pforte ihren Abschluß finden und hofft man in den Londoner Regierungskreisen auf einen vollständigen Erfolg, was aber noch abzuwarten ist. — Die Nachrichten von einem zwischen England und China getroffenen Abkommen bezüglich der chinesischen Verteidigungsmaßregeln in Chinesisch-Turkestan werden von „Reuter's Bureau“ als unbegründet

erklärt, da dieselben schon vor längerer Zeit und lediglich in Folge der Initiative der chinesischen Regierung getroffen worden seien.
* Marquis Lohian ist an Stelle Baljours zum Staatssekretär für Schottland ernannt worden.

Bulgarien.

* Zu dem blutigen Strafgericht von Kustschuk äußert sich nun endlich auch das „Journal de St. Petersburg“ und zwar in der Weise, wie man sie von der russischen Regierung erwarten durfte. Das offiziöse Blatt spricht nämlich die Erwartung aus, die bulgarischen Gewaltthäter würden endlich die Ueberzeugung herbeiführen, daß es dringend notwendig sei, das „Martyrium“ des armen, durch Rußlands Hingabe ins Leben gerufenen und durch Europas Toleranz der Anarchie überlieferten Volkes zu beendigen. Die Geduld Rußlands habe die äußersten Grenzen bereits überschritten. — Dieser Kommentar zu den Kustschuker Hinrichtungen ist echt russisch! Dieselben werden als neue Gewaltthaten der Regenschicht bezeichnet und mit erstaunlicher Unverschämtheit spricht das Petersburger Blatt von dem angeblichen Martyrium des bulgarischen Volkes, dem hierbei zugleich wieder einmal das heilige Rußland als sein einziger Wohltäter zu Gemüthe geführt wird. Und dabei schleudert das Petersburger Regierungsblatt dem übrigen Europa die Anschuldigung ins Gesicht, es habe Bulgarien der Anarchie überliefert — Das ist wirklich stark! Ob übrigens die Drohung, mit welcher das „Journal“ seine Expectorationen schließt, wirklich ernst gemeint ist, muß sich erst noch zeigen.

Städtisches.

* Durlach, 11. März. Die seit einiger Zeit hier vorhandene Wohnungsnoth, die schon manche Arbeiterfamilien veranlaßt, sich auswärts niederzulassen, macht sich neuerdings bis in die höchsten Kreise bemerkbar. Ein den

höheren Ständen angehöriges Ehepaar, das nach 6monatlicher Abwesenheit hieher zurückkam, um seinen Bürgernutzen nicht zu verziehen, fand seine bisherige Wohnung geräumt und verpachtet, angeblich wegen Nichtbeachtung straßenpolizeilicher Vorschriften, und wo es auch bisher ein Unterkommen suchte, wurde ihm solches rundum verweigert, welche Weigerung auf eigenthümliche Weise durch Hissung der badischen Fahne kundgethan wurde. Könnte man nicht vielleicht diesen armen Heimathlosen ein Asyl auf dem Baslerthorthurm anweisen, der ohnedies in neuester Zeit wieder als Wohnung für Obdachlose dient? Die dort wohnenden Armen hätten dann wenigstens den Trost, nicht die einzigen Bewohner dieses Eulennestes zu sein und für Nahrungsmittel und Holz hätte man nicht nöthig zu sorgen, wie man sie die enge Treppe hinaufbringe; das tragen die Störche durch die Luft herbei!

Gingefandt.

— Durlach, 11. März. Die Nachbarn ahmen jetzt schon das vom Rathhaus gegebene Beispiel nach, die Störche durch Flaggen zu vertreiben. Könnte man sich nicht wohl durch Brettervorrichtungen gegen „Guanogüsse“ schützen und diese harmlosen Thiere in Ruhe ihre Nester bauen lassen?

Vereins-Nachrichten.

3 Durlach, 11. März. Der vom hiesigen „Liederkranz“ am Samstag den 5. März veranstalteten Fastnachtsaufführung, welcher das Zeugniß einer tüchtigen Vereinsleistung nicht versagt werden darf, beabsichtigt dieser Verein noch im Laufe dieses Monats eine musikalische Aufführung, verbunden mit Tanz, folgen zu lassen, worauf wir um so mehr aufmerksam machen zu müssen glauben, als dabei verschiedene tüchtige Gesangs- und Musik-Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Verschiedenes.

— In Würzburg ist eine Frau, welche aus dem Zeugnißbuch ihres Kindes einige unliebsame Bemerkungen herausgeschabt und ein Blatt ausgerissen hatte, zu zwei Tagen Haft verurtheilt worden.

— Es soll und muß gehungert werden! Auch in Berlin will sich jetzt ein Hunger-Künstler, der Norweger Francesco Cetti sehen lassen. 30 Tage lang will er sich fast von der Luft nähren, er hat bereits alle Vorbereitungen getroffen und die Vorstellung soll in den nächsten Tagen beginnen.

— Der Ehemann das Haupt der Ehe? Im Kantonsrath zu Zürich kam es neulich bei Berathung des privatrechtlichen Gesetzbuches zu einem amüsanten Zwischenfall. Bei dem Kapitel „Familienrecht“ beantragte Pfarrer Wolff, den Satz „Der Ehemann ist das Haupt der Ehe“ zu streichen; es sei doch nur ein schöner Satz, mit dem nichts anzufangen sei; thatsächlich sei er auch nicht einmal wahr. Man solle durch die Streichung dieses anstößigen Satzes den Anschein des Entgegenkommens gegenüber den Frauen erwecken. Oberrichter Sträuli kann nicht beipflichten. Pfarrer Wolff gehe in seiner Galanterie zu weit; der Satz sei praktisch sehr wichtig, und wenn er fehlte, würde es zu vielen Streitigkeiten z. B. wegen der Kindererziehung kommen. Wie ein Mann standen die Rathsmitglieder auf und stimmten unter großer Heiterkeit für die Beibehaltung des patriarchalisch ehrwürdigen Gesetzbuches; nur einzelne wenige befundeten, indem sie sitzen blieben, daß sie auf das eheliche Oberregiment des Mannes verzichteten oder vielleicht mit Pfarrer Wolff den schönen Satz als eine unnütze Bestimmung betrachteten.

[Amtsgericht Durlach] Tagesordnung zu der am Montag den 14. März 1887 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) In St.-S. gegen Oswald Bachmann von Reibheim, 3 Jt. in Kleinheubach, wegen Diebstahls. 2) In St.-S. gegen Unterwirth Schwender von Königbach wegen Beamteneubelidigung. 3) In St.-S. gegen Friedrich Blantzenhorn von Knittlingen wegen Betrugs.

Bekanntmachung.

Die Erbauung einer Drahtseilbahn auf den Thurmberg bei Durlach betreffend.

Nr. 3048. Mit Eingabe vom 20. Jan. l. J. hat Herr Schmidt, Direktor der Dampf- und Pferdebahn-Gesellschaft in Karlsruhe, um die Konzession zur Erbauung und zum Betriebe einer Drahtseilbahn am Thurmberge bei Durlach nachgesucht.

Dieses Konzessionsgesuch und die damit vorgelegten Planzeichnungen sowie die Kostenberechnung und Beschreibung des projektirten Unternehmens werden nun vom Dienstag den 15. März an in der diesseitigen Amtskanzlei

während drei Wochen

zur Einsicht der Betheiligten aufliegen und sind in gleicher Frist etwaige Einwendungen gegen dasselbe bei unterfertiger Stelle geltend zu machen und zu begründen.

Hinsichtlich der Art des Projektes wird noch erwähnt, daß die Bahn von dem jetzigen Thurmbergfahrweg herauf geradlinig bei der Wirthschaft von Schlagintweit die Höhe erreichen, zwei Geleise mit Zahnstangen erhalten wird und daß zur Gewichtsausgleichung zwischen dem aufwärts und dem abwärts fahrenden Wagen Wasser verwendet werden soll, das aus einem Brunnen in ein Reservoir der obern Station gepumpt werden würde. Die Steigung der Bahn soll 33—40 Prozent betragen und die Nebenwege des Thurmberges sollen überbrückt werden.

Durlach den 6. März 1887.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lumpv.

Kuhholz-Versteigerung.

Die Gr. Bezirksforstei Langensteinbach versteigert mit unverzinslicher Verzinsung bis 1. November l. J.:

Am Montag den 14. März, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Langensteinbach aus den Domänenwald-districten Steinig, Rappenbusch, Hermannsgrund und Winterhalde: 14 Forlenstämme l. Klasse, 106 II. Kl., 97 III. Kl., 61 IV. Kl., 137 Forlenflöße II. Kl. und 18 forlene Lattenflöße;

Am Dienstag den 15. März, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Wilferdingen aus Domänenwald-district Buchwald:

15 Forlenstämme, 10 Forlenflöße, 13 Fichtenstämme, 37 Eichen II. Kl., 24 III. Kl., 68 IV. Kl., 7 Buchen, 80 Fichtene und 90 buchene Wagnerslangen und 7300 forlene Wellen.

Die Domänenwaldhüter Welte in Langensteinbach, Siebler in Röttingen, und Nonnenmacher in Untermutschelbach zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Mädchen, ein fleißiges, findet eine Stelle. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ein bereits noch neuer Konfirmandenrock und ein schönes Käfig für eine Amsel sind billig zu verkaufen Untermühle 4, 2. Stock.

Versteigerung von Kulturarbeiten.

Dienstag den 15. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werden im „Hirsch“ zu Ruppurr Kulturarbeiten auf den Wiesen der Kammergüter Gottesau und Ruppurr im Anschlag von M. 620.— an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Karlsruhe, 10. März 1887.
Großh. Domänenverwaltung:
Kreuz.

Maßregeln gegen die Reblauskrankheit betreffend.

[Durlach.] Wir machen hiermit bekannt, daß die Beobachtungs-Kommission für die Gemarkung Durlach aus folgenden Personen besteht:

1. Hr. Landwirtschafts-Inspektor A. Schmid,
 2. Hr. Adlerwirth Jung,
 3. Hr. Ad. H. Kittershofer.
- Die Kommissionsmitglieder sind ohne vorherige Erlaubniß der Besitzer besugt, jederzeit die Reblausstücke zu begehen.

Durlach, 9. März 1887.
Das Bürgermeisteramt:
J. St. d. B.
Ch. Bull.
Siegrist.

Ein Konfirmandenrock,

nach sehr schön, billigst zu verkaufen **Gittlinger Straße 11.** Ebendieselbst ist auch eine kleine Portie Dung abzugeben.

Didriiben hat zu verkaufen **Wihelm Müller Wittwe** in Aue.

Hagsfeld. Bauarbeiten-Vergebung.

Nachstehende, zur Herstellung der Einfriedigung des Pfarrgutes in Hagsfeld erforderlichen Bauarbeiten sollen im Wege des schriftlichen Angebotes zur Ausführung in Akkord gegeben werden, nämlich:

- | | |
|---------------------|------------|
| 1. Maurerarbeit | M. 206.80. |
| 2. Steinhauerarbeit | „ 414.— |
| 3. Zimmerarbeit | „ 150.80. |
| 4. Läncherarbeit | „ 70.32. |

Angebote hierauf, nach Prozenten des Voranschlags gestellt, sind postmäßig verschlossen und portofrei längstens bis

Freitag den 18. d. M., Mittags 12 Uhr,

bei dem ev. Pfarramt einzureichen, woselbst auch bis dahin die Voranschläge und Akkordbedingungen zur Einsicht aufliegen, auch jede weitere Auskunft ertheilt wird.

Hagsfeld, 9. März 1887.
Evang. Kirchengemeinderath:
Weymann, Pfr.

Für Konfirmanden.
Cachemires,
schwarz, weiss, crème,
Ia. Qualitäten, extra billige Preise.
Heinrich Cramer,
Kaiserstr. 189, Karlsruhe.

Zickelfelle
kauft an
Hch. Döttinger.

Direkt importiert.

Durch direkten Einkauf bei dem größten Londoner Theegeschäft in China bin ich in der angenehmen Lage, dem verehrlichen Publikum einige sehr gute Sorten **echten chinesischen Thee** zu mäßigen Preisen offeriren zu können:

- Nr. 1. Lapsang Souchong, 500 gr zu M 4.50.
- Nr. 2. Kaisow, extrafein, russische Mischung, 500 gr zu M 3.40.
- Nr. 3. Pekoe f. f., sehr preiswerth, 500 gr zu M 3.—.
- Nr. 4. Congon, extrafein, englische Mischung, 500 gr zu M 2.60.
- Nr. 5. Blackwood, fine, 500 gr zu M 2.30.

Um diesen besonders in England beliebten Sorten hier rasch Eingang zu verschaffen, gebe ich diese Nummern bei Abnahme von mindestens 1 Pfund zu den oben genannten Engrospreisen ab.

Hochachtungsvoll
Julius Loeffel,
Agenturgeschäft.



Zimmerleute,

4 bis 6 Mann, finden sogleich Beschäftigung bei

Gustav May,
Zimmermeister in Durlach.

Dickrüben, 500—600 Ztr., hat zu verkaufen
Mehger S. Weigel,
Hauptstraße 12 in Durlach.

Ein Fuhrknecht

wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ludwig Heim zum Löwen.

Zur **Frühjahrsausaat** empfehle ich meine **Gemüse-, Feld- und Blumen-Sämereien**

in den bekannten, vorzüglichen Sorten und sichere bei mäßigen Preisen gewissenhafte Bedienung zu.

C. Frohmüller,

Karlsruhe, Waldstraße 38, beim Ludwigsplatz.

Das bedeutende **Bettfedern-Lager**
Harry Unna in Altona, versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute, neue **Bettfedern für 60 Pfennig** das Pfund, vorzüglich gute Sorte für M. 1.25, Prima Halbdaunen nur M. 1.60, Prima Ganzdaunen M. 2.50. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 pCt. Rabatt. Umtausch gestattet.

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Küche und aller Zugehör ist auf 23. April zu vermieten
Zehntstraße 7.

Zur Confirmation
empfehlen wir:
Tuche und Buckskins

in sehr soliden Qualitäten.

Cachemires,

schwarz und farbig, in 20 verschiedenen Sorten.

Kammgarnstoffe für Jacken,

in großer Auswahl der neuesten Dessins.

Sinauer & Veith Nachfolger,
Grötzingen.

Katastervermessung.

Die Grundeigentümer der Gemarkung Königsbach werden hiermit benachrichtigt, daß die Grundstückspläne und das Güterverzeichnis dieser Gemarkung vom Dienstag den 15. März l. J. an sechs Wochen lang zur Einsicht aller Beteiligten auf dem Rathhause in Königsbach aufgelegt sind. Zugleich werden die beteiligten Eigentümer eingeladen, der Offenlegung an genanntem Tage, Morgens 8 Uhr, anzuwohnen und die Güterzettel über ihr Eigenthum in Empfang zu nehmen.
Pforzheim den 9. März 1887.

Daub, Geometer.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter beehrt sich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit in Erinnerung zu bringen, daß er auch dieses Jahr wieder die Ausführung von **Gypferarbeiten** jeder Art übernehmen wird und bittet unter Zusicherung billigster Berechnung um geneigte Aufträge.

Achtungsvoll

Jakob Wiedmann, Gypfermeister,
2 Kronenstraße 2.

Firma: **Ed. Loeflund in Stuttgart.**
12 Medaillen und Diplome.

Loeflund's ächtes
Malz-Extract

bewährtes diätetisches Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh, Asthma, Brust- und Halsleiden, auch für Kinder vielfach ärztlich empfohlen. In 1/2 und 1/4 Flaschen.

Malz-Extract mit Eisen, mit Chinin, mit Kalk, mit Pepsin, mit Leberthran.
Loeflund's Malz-Extract-Bonbons.

bekannt als die angenehmsten, wirksamsten und leichtverdaulichsten **Husten-Bonbons** zu 20 und 40 Pfg. per Packet. In Durlach in beiden Apotheken in Originalpackung zu haben.

Sämmtliche Neuheiten

in Regenmänteln, Kindermänteln, Jaquettes, Mantelets, Umhängen, Unterröcken, Trikot-Tailen, schwarzen und grauen Kleiderstoffen, schwarzen und farbigen Confectionsstoffen etc. sind in einer überraschend großen Auswahl eingetroffen.

Eduard Darnbacher,

Karlsruhe, Kaiserstr. 185, zwischen Herren- u. Waldstr.
NB. In Folge sehr vorteilhafter Baar-Einkäufe bin ich im Stande, sämmtliche Artikel zu stauend billigen Preisen abzugeben.

Gesang- und Gebetbücher

empfehle bestens

Julius Frohmüller, Buchbinder,
11 Rappenstraße 11.

Schillerlocken & Indianer mit Schlagrahm, Brodtorte, Haselnusscrémertorte, Apfelkuchen, Käskuchen, Hefenbund, kleine Törtchen, Thee- & Kaffeebackwerk in schönster Auswahl empfiehlt
L. Reissner.

Zur Frühjahrsaat

empfehle:
Sommerweizen, mit und ohne Grannen,
Umea-Haser, (früh),
Triumph-Haser, (mittelfrüh), sehr stark im Stroh.
A. Sauder,
Rittnerthof.

Stockfische

empfehle in bester Qualität
G. F. Blum.

1^{te} Stockfische,

frisch gewässert, empfiehlt
J. Hellriegel Wb.,
13 Adlerstraße 13.

Dickrüben, 50—60 Ztr., verkauft

Adam Grauli, Sattler,
Durlach.

Dickrüben, 30-36 Zentner, hat abzugeben

Jakob Kandler,
Weingarter Straße.

Birnbäume, 10 Stück, gut

hat zu verkaufen
Gabriel Krebs,
Mittelstraße 9.

Zimmer, ein großes, gut

möblirtes, ist auf 1. April zu vermieten
Leopoldstraße 9.

Bauernknecht,

ein tüchtiger, findet sogleich eine Stelle. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Zimmer, ein schön möblirtes,

ist sogleich oder auf 1. April zu vermieten
Rammstraße 5.

Bekanntmachung.

Aus Veranlassung der
Eröffnung des Schlacht- und Viehhofes
wird Montag den 28. März, Vormittags 10 Uhr, ein Fettvieh-Markt mit Prämierung von Fettvieh und die staatliche Prämierung von Rindvieh für den Bezirk Karlsruhe abgehalten werden.

Der Markt und die Ausstellung von Fettvieh ist auf Montag den 28. März von 10—1 Uhr bestimmt und wird Dienstag den 29. März von 9—12 Uhr fortgesetzt.

Hierbei werden folgende Preise zuerkannt:

- | | | |
|------------------------------------|---|--------------------------|
| I. Preis 100 Mk. | } | für ein Paar Mastochsen. |
| II. " 60 " | | |
| III. bis incl. VI. Preis je 25 Mk. | | für je einen Mastochsen. |
| VII. Preis 30 Mk. | | für ein Mastjungvieh. |
| VIII., IX. und X. Preis je 20 Mk. | | für je ein Mastjungvieh. |
| XI. Preis 30 Mk. | | für eine Mastkuh. |
| XII. " 20 " | | |

Ein Geschenk im Werthe von 120 Mk. Demjenigen, der das meiste schöne Mastvieh zum Markt bringt (goldene Uhr).

Ein Geschenk im Werthe von 80 Mk. als zweiter Preis in dieser Richtung (desgleichen).

Die Einstellung der Thiere und die Futterabgabe geschieht für diese beiden Tage taxfrei.

Bei der staatlichen Prämierung von Rindvieh, welche am Montag den 28. März, Vormittags 10 Uhr, beginnt, werden an Prämien zuerkannt:

1. für Farren 75, 100 und 150 Mk.,
2. für weibliche Zuchtthiere 50, 100 und 150 Mk., ferner werden
3. für Farren und Kühe, welche als zuchttauglich, nicht aber als prämienswürdig erkannt werden, Diplome, Bilderpreise, lobende Anerkennungen und Weggelder im Betrage von 5—10 Mk. zuerkannt.

Das Nähere siehe Karlsruher Tagblatt vom 2. d. Mts., Nr. 60, die bezirksamtliche Bekanntmachung, die staatliche Prämierung von Rindvieh betreffend.

Die Einstellung der Thiere und die Futterabgabe geschieht für diesen Tag taxfrei.

Von Montag Nachmittags 2 Uhr an sind die Schlacht- und Viehhofanlagen dem allgemeinen Publikum zur Besichtigung unentgeltlich geöffnet.

Mittags Musik bei dem Restaurationsgebäude.

Anmerkung. Der Vieh- und Schlachthof steht in Bahnverbindung mit der Großherzoglichen Staatsbahn

Karlsruhe den 8. März 1887.

Der Stadtrat:

Lauter. Schumacher.

Bekanntmachung

über die in der

Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe stattfindenden Schlachtviehmärkte.

Laut Erlass Großh. Ministeriums des Innern vom 18. Februar l. J. Nr. 3040 ist über die hiesigen Viehmärkte Folgendes festgesetzt:

1. **Großschlachtvieh-Markt** jeden Montag von Vormittags 10 bis Nachmittags 1 Uhr; auf diesem Markte werden auch Pferde, die zum Schlachten bestimmt sind, feilgeboten.
2. **Kleinvieh-Markt, Kälber, Schweine, Schaf- und Ziegenvieh** umfassend, jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag von Vormittags 10 bis Nachmittags 1 Uhr.

Außerdem soll noch allwöchentlich ein Ferkelmarkt und allmonatlich ein Zuchtviehmarkt abgehalten werden. Ueber die Festsetzung der Zeit für diese Märkte ist jedoch dormalen von Großh. Ministerium des Innern eine Entschliebung noch nicht gefaßt worden.

Die Marktgebühren sind durch ortspolizeiliche Vorchrift wie folgt festgesetzt:

- | | |
|---|--------|
| 1. Für 1 Stück Großvieh (über 100 k lebendes Gewicht) | 20 Pf. |
| 2. Für 1 Schwein | 10 " |
| 3. Für 1 Pferd | 20 " |
| 4. Für 1 anderes Stück Vieh | 5 " |

Die Marktgebühren sind nur einmal, nämlich beim Einbringen der Thiere in den Viehhof, zu bezahlen.

Die Streu für die in den Stallungen befindlichen Thiere wird durch die Schlacht- und Viehhofverwaltung gestellt, welcher dafür der sich ergebende Dünger zu überlassen ist.

Für die Benützung der Stallungen sind folgende Stallgebühren zu entrichten:

- | | |
|---|-----------|
| Für jede Uebernachtigung | |
| 1. eines Stückes Großvieh (über 100 k lebendes Gewicht) | Mk. 0,20. |
| 2. eines Schweines | " 0,10. |
| 3. eines Pferdes | " 1,--. |
| 4. eines andern Stückes Vieh | " 0,05. |

Die Fütterung der im Viehhof untergebrachten Thiere bleibt den Besitzern derselben überlassen, welche jedoch gehalten sind, das Futter von der Schlacht- und Viehhofverwaltung zu beziehen.

Die Preise der Futterstoffe werden bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:

- | | |
|-----------------------------|--------|
| 1 Bündel Langheu zu 5 Pfund | 15 Pf. |
| 1 " " " " " 10 " " | 30 " |
| 9 Pfund geschchnittenes Heu | 30 " |
| 1 Doppelliter Hafer | 20 " |
| 1 " Kleien | 12 " |
| 15 Liter warmes Wasser | 5 " |

Das erforderliche Viehjalz wird unentgeltlich verabfolgt.

Der Viehhof und der Schlachthof stehen in direkter Bahnverbindung mit der Großh. Staatsbahn.

Karlsruhe den 8. März 1887.

Der Stadtrat:

Lauter. Schumacher.

Heute, Freitag Abend:

Frische Leber- und Griebenwürste,

Samstag und Sonntag:

prima Hammelfleisch

bei Adlerwirth Jung.

1^a Qualität Stech- und Sandhanseln, Hen- und Dunggabeln, Hauen und Rechen, Reb-, Sed- und Raupenscheeren empfiehlt billigt

Emil A. Schmidt.

Geschäfts-Üebernahme und Empfehlung.



[Durlach.] Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß mir mein Vater die bis jetzt von ihm betriebene

Metzgerei und Wurstlerei

übergeben hat; ich werde dieselbe in gleicher Weise weiter führen und bestrebt sein, das mir zu Theil werdende Vertrauen zu rechtfertigen.

Durlach den 11. März 1887.

Hochachtungsvoll

Karl N. Bull, Metzgermstr.

Im Amtsgefängniß dahier

wird das Kleinmachen von Holz, sowie das Zupfen von Kofshaaren und Seegrass angenommen.

Seine, Gefangenwärter.

Bürger - Leichenkasse.

[Durlach.] Nächsten Sonntag, den 13. März, Nachmittags halb 2 Uhr, findet im Gasthaus zum Weinberg

Vorstandssitzung

statt. Diejenigen, welche dem Verein beitreten wollen, haben sich persönlich anzumelden.

Der Vorstand.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 13. März 1887.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.
Abendkirche 2¹/₂ Uhr: Hr. Stadtvicar Böhrig.
2) In Wolfartsweier:
Herr Defan Bechtel.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 13. März, 36. Abon.-Vorstell.
Die Jüdin, große Oper in 5 Aufzügen nach dem Französischen des Eugen Scribe, von J. v. Seyfried. Musik von Halevy. Anfang 6 Uhr.
Montag, 14. März, 4. Sondervorstell. zu ermäßigten (halben) Preisen. 2. Vorstell. mit besonderem Abon.): Der Wasserträger, Oper in 3 Aufzügen von Cherubini. Aufg. halb 7 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

8. März: Karl Friedrich, Bat. Karl Stöfner, Maurer.

Eheschließung:

10. März: Johann Wilhelm Franz Weiler, Landwirth, und Luise Sophie Katharine Kleiber, Beide v. hier.

Gestorben:

9. März: Karl Friedrich Wettsch, Fabencier, Wittwer, 86 J. o.
9. " August Gustav, Bat. Rudolf Heinrich Zipper, Gießer, 19 J.
11. " Emma Lina, Bat. Ernst Wagner, Bäcker, 2 Jahre alt.

Verstorbene. Druck und Verlag von W. Dupp, Durlach.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei der langen Krankheit unseres nun in Gott ruhenden Gatten und Vaters

Karl Delder,

sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung und Blumenspende sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Durlach, 11. März 1887.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Litta Delder,
geb. Steinmeh.

Berghausen.

Codesanzeige.

Schmerz erfüllt widme ich Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß meine liebe Frau,

Magdalena Walther

geb. Ehrler,

heute früh 7 Uhr nach längerem Leiden in ein besseres Jenseits abgerufen worden ist.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 2 Uhr statt. Berghausen, 11. März 1887.

Karl Fr. Walther, Müller,
mit seinen Kindern.